

# Birsfeldens literarische Vorweihnacht

## Der Rosenstrauss

Paul hatte die Zimmermannslehre erfolgreich abgeschlossen. Er tat das im Betrieb seines Onkels im Dorf, wo er auch wohnte. Damals und noch heute ist es so, dass Zimmerleute nach der Lehre auf die so genannte Walz gingen. Sie zogen von Dorf zu Dorf, um zu arbeiten und den Lebensunterhalt zu bestreiten. Dabei konnten sie von den anderen Zimmerleuten viel dazulernen.

Bevor Paul auf seine Gesellenreise ging, besuchte er die Kirche, um dort am Marienaltar für eine unfallfreie Zeit in der Fremde zu beten. Er versprach, nach seiner Reise etwas nach Hause zu bringen. Er verabschiedete sich von seinen Eltern und Geschwistern, nahm Stock und Bündel, setzte seinen Filzhut auf und begab sich, von allen als Zimmermann erkennbar, auf seine Reise.

Er war schon einige Zeit unterwegs, hatte schon einiges gesehen und gelernt, als er wieder einmal mit Kollegen damit beschäftigt war, einen Dachstuhl aufzurichten.

Nicht immer war ein Kran vorhanden, und so mussten die Zimmerleute die schweren Dachträger über Gerüste zum Dach tragen. Eine gefährliche Arbeit, die äusserste Vorsicht gebot. Oft gab es Blessuren, die aber behandelt werden konnten.

Eines Morgens war er mit Kollegen bei einer solchen Arbeit. Alles war noch feucht vom



Georg  
Schumacher

Tau, und so rutschte er plötzlich auf dem nassen Holz aus und fiel vom Dach etwa 10 Meter in die Tiefe. Er hatte grosses Glück, denn er wurde von einem Rosenstrauch aufgefangen. Ein paar Kratzer gab es, aber sonst war er mit dem Schrecken davongekommen. Den Abend verbrachte Paul mit den Kollegen im Wirtshaus und er dachte an die wunderbare Rettung durch die Mutter Gottes, zu der er bei Reisebeginn gebetet hatte.

Am nächsten Tag durfte er vom rettenden Rosenstrauch blühende Rosen schneiden. Zu diesem Rosenstrauss, den er sorgfältig trocknete, schaute er besonders gut. Er wollte Maria zu Hause diesen Rosenstrauss als Dank für seine wunderbare Rettung übergeben.

Als er dann nach langer Reise zu Weihnachten nach Hause kam, wurde er von seinen Eltern sehnsüchtig erwartet. Paul erzählte, wie er beim Sturz von einem Dach vom Rosenstrauss aufgefangen wurde und zeigte der Mutter die trockenen Rosen, die immer noch schön aussahen. Die Mutter wollte diese bei der Krippe in der Kirche aufstellen. Der Pfarrer war einverstanden, die Blumen als Dank hinzustellen. So steht dieser getrocknete Rosenstrauss jedes Jahr bei der Krippe, und die Kirchgänger wissen alle von der wunderbaren Rettung des jungen Zimmermannes beim Sturz vom Dach.

